

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 85 (2007)  
**Heft:** 2

**Rubrik:** Protokoll der Sektionsversammlung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einladung zur Sektionsversammlung

Mittwoch, 18. April 2007, 19.30 Uhr  
Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, Bern

### I. Geschäftlicher Teil

- 1 Begrüssung und Mitteilungen
- 2 Wahl von Stimmzählern
- 3 Protokoll der SV vom 14. Februar 2007
- 4 Mutationen: Kenntnisnahme
- 5 Jahresberichte: Genehmigung
- 6 Verschiedenes

### II. Gemütlicher Teil

Wer erinnert sich nicht an Filme älteren Datums, in denen Bernhardiner mit Schnapsflasche bedauernswerte Verschüttete ausgraben? Reinhard Böni wohnt in Grindelwald und ist Bergsteiger, Fotograf und Lawinenhundeführer in einem. In seinem Vortrag erzählt er uns, wie das mit den Lawinenhunden im realen Leben genau aussieht.



Fachbetrieb VNG  
Planung | Ausführung | Unterhalt  
Gantrischweg 4 | 3110 Münsingen  
M 079 687 70 13 | T 031 721 54 58  
www.bolz-gartenbau.ch

## Protokoll der Sektionsversammlung

Mittwoch, 14. Februar 2007, 19.30 Uhr  
Hotel Bern, Zeughausgasse 9, 3011 Bern

Vorsitz: Markus Keusen, Präsident

Präsenz gemäss Liste: 96 Clubmitglieder

Entschuldigt: Paul Hunsperger, Johannes Wyss  
Angelo Hollenstein, Julia Kamer, Oliver Kamer,  
Johann Kluwe, Oskar Kluwe, Steffi Kluwe,  
Wolfram Kluwe, Regula Meier Kamer, Salome  
Niederhauser, Charlotte-Dorothea Pauli,  
Lorenz Roten, Remo Ryser, Beat Schneider,  
Reto Schrotberger, Martin Schütz, Christina  
Spenniger.

### I. Geschäftlicher Teil

#### 1 Begrüssung und Mitteilungen

Der Präsident begrüsst herzlich alle Clubmitglieder zur ersten Sektionsversammlung (nachfolgend SV) des Jahres. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er an die anwesenden Ehrenmitglieder und Altpräsidenten.

Die heutige Traktandenliste, welche in den Clubnachrichten (CN) 1 vom Februar 2007 publiziert worden ist, wird von der SV stillschweigend genehmigt. Die SV stimmt ebenfalls dem Änderungsvorschlag des Präsidenten zu, wonach Traktanden 3 und 4 zusammen behandelt werden. Es ergehen keine weiteren Wortmeldungen betreffend Ergänzung der Traktandenliste.

Markus Keusen hat heute keine Mitteilungen zu kommunizieren.

## 2 Wahl von Stimmenzählern

Als Stimmenzähler werden der Vizepräsident Daniel Dummermuth, Ha-Jo Niemeyer und Bernhard Moll bestimmt und unter dem herzlichen Applaus der SV gewählt.

## 3 + 4 Protokolle der SV vom 8.11.2006 und der HV vom 6.12.2006

Keine Wortmeldungen. Die SV genehmigt und verdankt diese beiden Protokolle einstimmig und mit einem kräftigen Applaus an Rolf Stolz.

## 5 Mutationen: Kenntnisnahme

### 5.1 Todesfälle (CN 1, S. 13)

Der Präsident verliest die publizierte Liste der verstorbenen Klubkameraden. Die SV erhebt sich in stillem Gedenken an die Verstorbenen.

### 5.2 Eintritte (CN 1, S. 13)

Markus Keusen freut sich, heute wiederum eine stattliche Zahl von Neumitgliedern willkommen zu heissen. Es handelt sich dabei um Einzeleintritte aber auch um Familieneintritte, Neueintritte aus der Abteilung Jugend und Übertritte aus anderen Sektionen. Er begrüsst jedes neue Mitglied persönlich, unter anhaltendem Applaus der SV.

Der Präsident gibt einen kurzen Überblick über die Sektion Bern, eine der Gründersektionen, die viel zu bieten hat: u.a. ein sehr umfangreiches Tourenprogramm, die Gruppen Hütten-singen und Hüttenwerker, eine Fotogruppe, das Kinder- und Familienbergsteigen, die sehr populäre Jugendorganisation (JO), die stets aktive Veteranengruppe und ein Klublokal an der Brunngasse 36 in Bern. Eine Hüttenkommission, die sich mit dem Wohlergehen der Hütten befasst, und der Sektionsvorstand ergänzen die reichhaltige Aktivitätspalette der Sektion.

Anschliessend begrüsst auch der Vizepräsident die Neumitglieder ganz herzlich. Er erläu-

tert kurz das Tourenprogramm und verweist in diesem Zusammenhang auch auf die Website [www.sac-bern.ch](http://www.sac-bern.ch), auf der eine Fülle von nützlichen Informationen zu diesem Thema gefunden werden kann. Er wünscht allen viel Vergnügen bei den Touren und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder.

## 6 Umbau- und Sanierungsarbeiten

### Hollandiahütte (Information; Entscheid)

Der Präsident stellt die (hochalpine) Hollandiahütte und das Bauprojekt betreffend Sanierung der Haustechnik und Bau einer Trockenklosettanlage kurz vor. Diese Arbeiten, welche nun abgeschlossen sind, sollen in erster Linie ein Beitrag der Sektion Bern an die Entwicklung der Umwelttechnik im Hochgebirge sein. Es handelt sich um eine Pionierleistung, die allerdings gewisse Risiken in sich birgt. Die Anlage wies anfangs noch Mängel auf, die erst im Verlauf des Betriebs zum Vorschein gekommen sind, so z.B. Unterdimensionierung und anlagenseitige Mängel (die mittlerweile als Garantiarbeit vom Lieferanten behoben wurden). Diese nachträglichen Arbeiten verursachten eine Verlängerung der Bauzeit auf insgesamt 2 Jahre, zusätzliche Bauflüge sowie Mehrkosten von ca. CHF 15 000.– (vorwiegend im Bereich Haustechnik).

Obwohl die Vergabe von Mitteln bis zu einer Höhe von CHF 25 000.– in der Kompetenz des Sektionsvorstandes liegt, ist es dem Präsidenten wichtig, die Sektionsversammlung über die Vergabe des obgenannten Zusatzkredites zu orientieren. Es soll aber auch ein Lernprozess sein, der zum Erarbeiten von Massnahmen (z.B. Einsetzen einer Koordinationsperson) zur Vermeidung von solchen Problemen in der Zukunft beitragen soll. Der Präsident übergibt das Wort der SV. Es ergehen keine Wortmeldungen und die SV genehmigt somit stillschweigend die Übernahme der Mehrkosten von CHF 15 000.–, welche in Zusammenhang mit den Umbau- und Sanierungsarbeiten Hollandiahütte benötigt werden. Markus Keusen

dankt den Mitgliedern für ihr Vertrauen und allen beteiligten Akteuren für ihre beträchtliche Arbeit im Rahmen dieses Projektes.

## 7 Hüttenstrategie der Sektion Bern SAC (Abstimmung)

Der Präsident erklärt, dass die Sektion Bern sechs SAC- und drei klubeigene Hütten betreibt und dass deren Betriebs- und Unterhaltskosten aufgrund wirtschaftlicher und klimatischer Veränderungen stetig zunehmen. Um die Finanzierbarkeit langfristig sicherzustellen, wurde vom Vorstand der Sektion Bern, unter Einbezug der Hüttenkommission, eine Hüttenstrategie erarbeitet. Diese soll heute genehmigt werden.

Markus Keusen weist darauf hin, dass – nebst den ordentlichen Vorstandssitzungen – zwei a.o. Vorstandssitzungen sowie eine a.o. Hüttenkommissionssitzung ausschliesslich diesem Thema gewidmet wurden. Im Weiteren wurde die Hüttenstrategie im Sinne einer breiten Vernehmlassung ausführlich in den CN 6/2006 präsentiert. Ebenso wurden an der HV 2006 Formulare zur Stellungnahme abgegeben. Es gingen jedoch bis zum heutigen Zeitpunkt keine Wortmeldungen ein.

Der Präsident erläutert anschliessend die Strategie, die für jede Hütte aus einem Analyse- und einem Strategieteil besteht. Dabei wurden mehrere Aspekte analysiert (siehe CN 6/2006, Seite 20), wobei das Erstellen einer mittel- und langfristigen Finanzplanung im Zentrum der Strategie steht. Es wurde bewusst auf ein sektionsinternes Leitbild verzichtet, da ein solches bereits auf Ebene des SAC-Zentralverbands besteht und für die Sektion Bern verbindlich ist.

Die von der Sektion Bern erarbeitete Hüttenstrategie wurde bereits schweizweit anerkennend zur Kenntnis genommen (wenn auch z.T. über inoffizielle Wege). Abschliessend be-

merkt der Präsident, dass der Sektionsvorstand und die Hüttenkommission überzeugt sind, mit dieser Strategie ein Instrument geschaffen zu haben, welches die finanzielle Zukunft unserer Hütten langfristig sichern kann. Daher empfiehlt der Vorstand eine Annahme der vorliegenden Hüttenstrategie. Markus Keusen übergibt das Wort den anwesenden Mitgliedern.

Sabeth Dutli, Hüttenchefin Chalet Teufi, hatte leider keine Kenntnis von den erwähnten Stellungnahmemöglichkeiten und möchte ihre Einwände nun an dieser Versammlung einbringen. Unter anderem bemängelt sie im tabellarischen Teil das Fehlen eines Rasters, in dem Ausdrücke wie «knapp» oder «klein» (siehe Übersicht Seite 20, CN 6/2006) objektiv definiert werden. Auch im textlichen Teil der Strategie scheinen ihr gewisse Abschnitte unklar bzw. falsch formuliert zu sein.

Der Präsident bedankt sich für die umfangreiche Stellungnahme und bedauert, dass diese erst zu diesem Zeitpunkt abgegeben werde. Trotzdem ist er gerne bereit darauf einzugehen und übergibt das Wort an Urs Bühler, der Mitglied der Arbeitsgruppe Chalet Teufi war, welche sich mit diesem Thema ausführlich auseinandergesetzt hat. In Zusammenhang mit dem tabellarischen Teil weist er darauf hin, dass gewisse Prädikate (z.B. «knapp genügend» bei der Infrastruktur) aus finanzpolitischen Überlegungen bewusst so gewählt wurden, auch wenn die Realität damit etwas verzerrt dargestellt werde. Es gehe ja letztendlich um die Mobilisierung von finanziellen Mitteln, welche sich umso schwieriger gestalten würde, wenn bereits alle Bedürfnisse voll erfüllt zu sein scheinen.

Es handle sich also um finanzpolitisch gerechtfertigte und wohl überlegte Qualifizierungen.

Der Präsident übergibt anschliessend das Wort an Edi Voirol. Dieser erklärt im Detail die buchhalterischen Transaktionen, die im Zusammen-

hang mit dem Chalet Teufi (v.a. Spenden) getätigt wurden.

Der Präsident dankt Edi Voirol für seine Ausführungen und bittet Sabeth Dutli konkrete Anträge zu stellen, so dass die SV darüber abstimmen kann.

In der Zwischenzeit stellt Edi Voirol zwei zuvor von ihm begründete Anträge betreffend Formulierung der Hüttenstrategie:

**Antrag 1:** Punkt 2.4 «Finanzierung», Zeile 7–9 (siehe Seite 23, CN 6/2006): Streichung des Zusatzes «sowie der Hüttenfonds» nach «Grundlage für die Finanzierbarkeit sind der «Mittelfristige Investitionsplan»...»

**Antrag 2:** Punkt 3 «Strategische Grundausrichtung im Hüttenwesen», 8. Punkt (siehe Seite 24, CN 6/2006): Streichung des Satzes «Massgeblich für die Finanzierbarkeit ist auch hier der Hüttenfonds.»

Der Präsident bittet um weitere Wortmeldungen.

Marius Kropf, Vertreter der Gruppe Natur und Umwelt der Sektion Bern, hat zwei Bemerkungen betreffend Gspaltenhornhütte. Erstens entspreche diese den Umweltvorgaben noch nicht (Naturtoiletten) und sollte daher im Analyseteil «Infrastruktur» nicht mit «gut», sondern mit «genügend» bezeichnet werden. Auch der Benzingenerator sei nicht mehr umweltkonform. Er bittet dringend darum, in diesem Bereich eine Lösung zu suchen. Bei obgenannten Kommentaren handelt es sich jedoch nicht um formelle Anträge.

Der Präsident übergibt das Wort dem Hüttenchef der Gspaltenhornhütte, Ha-Jo Niemeyer. Dieser erwidert, dass die erwähnten Tatsachen bekannt seien und dass auch ein diesbezüglicher Kostenvoranschlag (ca. CHF 1 Mio.) mit samt Plänen erstellt worden sei, um diese Probleme zu beheben. Es fehlten jedoch nach wie

vor die finanziellen Mittel, um dieses Projekt in Angriff zu nehmen. In der Zwischenzeit gelte es aber, darauf zu achten, dass die Bedürfnisse der bewirtenden Familie (Waschen usw.) trotzdem abgedeckt würden, auch wenn dies noch nicht in umweltgerechter Form geschehe. Er bemerkt im Weiteren, dass es sich nicht um einen Benzin-, sondern um einen Dieselgenerator handle. Betreffend Toilettenanlage gibt er Folgendes zu bedenken: die Hütte ist nur 3 Monate in Betrieb, was eine Regenerationszeit von 9 Monaten ergebe. Bei 1900 Übernachtungen scheine ihm die Umweltbelastung durch die Naturtoilette im Rahmen des Erträglichen zu sein.

Richard Dutli meldet sich mit der Frage, ob die beträchtlichen Ausgaben, welche zwangsläufig aus dieser Strategie resultieren werden, bereits budgetiert seien? Er fragt sich, ob der Preis für den angepeilten Komfort nicht zu hoch sei. Der Präsident erläutert, dass letztendlich das Leitbild des Zentralverbands SAC (Auszug: «Unsere Hütten sind einfache Unterkünfte») massgebend sei. Die Strategie der Sektion Bern habe aber klare finanzielle Leitplanken, die unverhältnismässige Ausgaben verhindern sollen. Daniel Suter ergänzt diese Aussage mit dem Hinweis, dass die Standards (für Komfort usw.) durch die Hüttenkommission des Zentralverbandes definiert würden und dass die Finanzierung von Um- und Ausbauprojekten auch Sache des Zentralverbandes sei. Bei solchen Projekten, die laufend von den Sektionen eingegeben würden, bestehe daher ein auf mehrere Jahre ausgelegter Finanzierungsplan.

Richard Dutli gibt aber zu bedenken, dass sich momentan eine neue Kundschaft bilde, welche deutlich gesteigerte Komfortbedürfnisse aufweise. Diese Entwicklung dürfe man nicht ausser Acht lassen.

Konrad Schrenk regt an, dass der Satz «Die Hütte ist in die Marketingstrategie der Region einzubinden» (siehe Strategie betreffend



Windegg- und Trifthütte) auch bei der Gspaltenhornhütte eingefügt werden sollte. Ha-Jo Niemeyer erwidert, dass diese Einbindung bereits durch den Druck des Prospekts «Die hintere Gasse» geschehen sei. Daher werde obgenannter Antrag hinfällig.

Rolf Herter möchte zum Thema Finanzierung wissen, wie die Aufteilung der Lasten zwischen den «hüttenlosen» und den anderen Sektionen aussehe. Der Präsident erwidert, dass die finanziellen Lasten vielleicht in der Tat nicht ganz gerecht verteilt seien, dies aber im Rahmen des geltenden Solidaritätsprinzips unvermeidbar sei. Zudem gebe es insgesamt nur wenige «hüttenlose» Sektionen. Laut Daniel Suter, dem Vertreter des ZV, liegt das Hauptproblem jedoch eher in den Übernachtungsbeiträgen, welche für Nichtmitglieder zuwenig hoch seien. Ein weiterer Lösungsansatz wäre auch, dass die nicht Hütten besitzenden Sektionen eine Hütte übernehmen würden. Das Problem müsse jedoch auf nationaler Ebene angegangen und gelöst werden.

Reto Jenatsch, Leiter Fachstelle Hütten des Zentralverbands, meldet sich anschliessend mit einigen Ergänzungen zu Wort: die Sektion Bern sei eine Gründersektion des SAC und habe schon immer eine Pionierstellung eingenommen, wofür man ihr danken sollte. Im Weiteren finde er die Strategie ausgezeichnet und hofft, dass diese als Anregung für andere Sektionen dienen werde. Jedoch sieht er dieses Dokument nicht als starre Richtlinie, sondern als dynamisches Arbeitsinstrument. Er schliesst sich auch der Meinung der zentralen Hüttenkommission an, wonach Übernachtungsbeiträge der Nichtmitglieder angehoben werden sollten. Zum Ausbau von verschiedenen Hütten würde er ein baldiges Handeln bei den Projekten Gspaltenhorn- und Gaulihütte ausdrücklich begrüßen.

Edi Voirol erinnert daran, dass Fundamentverbesserungen z.T. durch die Gebäudeversiche-

rung übernommen werden und dass man diese Tatsache bei solchen Bauplänen in Betracht ziehen sollte.

### **Abstimmung über die Anträge von Edi Voirol: (siehe weiter oben im Text)**

**Antrag 1:** wird angenommen, bei 22 Enthaltungen und keiner Gegenstimme.

**Antrag 2:** wird angenommen, bei 32 Enthaltungen und 5 Gegenstimmen.

### **Abstimmung über die Anträge von Sabeth Dutli:**

#### **Antrag 1: Textänderung**

Alter Text (siehe Seite 28): «Ein heimeliges Chalet, oberhalb von Grindelwald an der Strasse zur Bussalp gelegen,...und hat damit auch eine sektionshistorische Bedeutung.»

Zu ersetzen durch folgenden Text: «Ein gemütliches Chalet oberhalb von Grindelwald, an der Strasse zur Bussalp. Das Haus wurde bei der Fusion der beiden Bernersektionen – SAC und SFAC – eingebracht und hat damit auch sektionshistorisch eine Bedeutung.»

Angenommen (30 Ja, 15 Nein, 32 Enthaltungen).

#### **Antrag 2: Texteinschub**

«Als Unterkunftsmöglichkeit in einem Sommer- und Winterferienort ist es geeignet für sektionseigene Kurse, Einzelgäste, Familien und Gruppen, zum Ski fahren, Schlitteln, Wandern, Biken usw. (20 Plätze).»

Angenommen (62 Ja, 2 Nein, 14 Enthaltungen).

#### **Antrag 3: Textänderung**

Alter Text (siehe Seite 28): «Der Zugang zum Chalet ist im Sommer und im Winter zu Fuss, mit dem Postauto möglich (Haltestelle direkt

vor dem Haus!), für PW stehen Parkplätze sehr eingeschränkt zur Verfügung.»

Zu ersetzen durch folgenden Text: «Der Zugang ist das ganze Jahr problemlos zu Fuss ab Bahnhof Grindelwald, mit dem Postauto (Haltestelle vor dem Haus) oder mit dem PW möglich.»

Angenommen (grossmehrheitlich).

#### **Antrag 4: Textänderung**

Alter Text (siehe Seite 28): «Die restliche Infrastruktur des Chalets ist zwar einfach, aber zweckmässig.»

Zu ersetzen durch folgenden Text: «Das Chalet verfügt über eine gut eingerichtete Küche, einen grosszügigen Wohn-Essraum, Mehrbettzimmer mit nordischen Duvets, Warmwasser auf jeder Etage und eine Warmluftheizung.»

Angenommen (60 Ja, 3 Nein, 14 Enthaltungen).

#### **Antrag 5: Zusätzlicher Text**

(siehe Seite 28): «Das Chalet bietet ein kleines bis mittleres Vermarktungspotenzial an, dass vor allem von Sektionsmitgliedern intensiver genutzt werden müsste.»

Angenommen (grossmehrheitlich).

#### **Antrag 6: Textänderung**

Alter Text (siehe Seite 28): «Aufgrund von Spenden und dem 2005 bereinigten Hüttenfonds ...betrieben werden.»

Zu ersetzen durch folgenden Text: «Mit Betriebseinnahmen und Spenden wurde das Chalet bis jetzt kostenneutral betrieben. Dringende Investitionen in nächster Zeit sind: die Sanierung der Kellerräume inkl. Einbau von Duschen. Ein Kredit dafür wurde durch die Sektionsversammlung bereits genehmigt.»

Angenommen (grossmehrheitlich).

Der Präsident schreitet weiter zur Abstimmung über die Gesamtstrategie: diese wird ohne Gegenstimmen, mit 18 Enthaltungen, angenommen.

Der Präsident bedankt sich unter Applaus der Versammlung für das Vertrauen.

---

### **8. Genehmigung Jugendreglement**

Einleitend erläutert der Präsident, dass dieses Reglement noch vom scheidenden JO-Chef Christian Hadorn überarbeitet worden sei. Ebenso wie die Hüttenstrategie wurde dieses vorgängig in den CN (Nr. 1/2007) publiziert. Es ergehen keine Wortmeldungen dazu. Das Jugendreglement wird mit grossem Mehr, ohne Gegenstimmen und mit 15 Enthaltungen, angenommen.

---

### **9. Verschiedenes**

Der Präsident behandelt unter diesem Traktandum ein Anliegen in Zusammenhang mit dem Schweizerischen Alpinen Museum, in dessen Stiftungsrat die Sektion Bern – als Trägerorganisation – mit 3 Personen vertreten ist. Aufgrund des Übertritts von Elisabeth Stocker in eine andere Sektion, stellt sich nun die Frage der Nachfolge und grundsätzlich des Einsitzes unserer Sektion in diese Stiftung. Der Präsident schlägt als Übergangslösung vor, dass Elisabeth Stocker bis auf weiteres und trotz ihrem Übergang in eine andere Sektion als Vertreterin des SAC Bern im Stiftungsrat bleibt. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Somit ist der Präsident am Ende seiner Ausführungen und gibt den Mitgliedern nochmals die Gelegenheit, sich im Bereich Verschiedenes zu äussern.

Jean-Pierre Lorétan bittet bei geplanter Benutzung des Klublokals ausdrücklich um eine Vorreservierung (siehe Kontaktangaben im Tourenprogramm), ansonsten es zu Überschneidungen in der Besetzung kommen könne.

Er weist auch darauf hin, dass dieses Lokal ebenfalls für private Anlässe benützt werden dürfe (72 Plätze, zu günstigen Bedingungen).

Rolf Herter stellt den Antrag, wonach der Vorstand abklären soll, wie viel Leistungen in Zusammenhang mit dem Hüttenwesen von der Sektion Bern für die Allgemeinheit übernommen würden. Ha-Jo Niemeyer bemerkt, dass die Erhebung der dazu notwendigen Daten erst ab 2008 möglich ist. Dieser Antrag wird aber von der SV mit grossem Mehr abgelehnt.

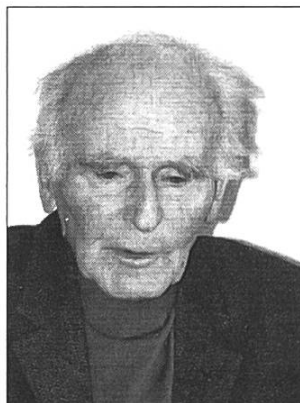
Es ergehen keine weiteren Wortmeldungen.

Der Präsident entschuldigt sich bei den anwesenden Mitgliedern für die umfangreiche Traktandenliste, die langwierigen Diskussionen und die im Saal herrschenden hohen Temperaturen. Er dankt für das Ausharren und wird von den Teilnehmern mit einem verdienten Applaus belohnt.

*Nicole Worthington*

## Stimme der Veteranen

### Abschied von Georges Pellaton



Am 28. Januar 2007, in der Nacht vom Sonntag auf den Montag, ist in seinem Heim auf der «Alp» oberhalb Worb unser Kamerad und Ehrenveteran Georges Pellaton in seinem 102. Lebensjahr verstorben. Er war damit nicht nur der älteste Einwohner von Worb, sondern auch der «Doyen» aller Mitglieder der Sektion Bern des SAC.

Nach seinem Eintritt in unsere Sektion im Jahre 1929 blieb er dem SAC ein Leben lang treu, und das waren nicht weniger als 78 Jahre, wobei er bis vor zwei Jahren noch leichtere Wanderungen für seine Kameraden leitete. Als Vorstandsmitglied hat er sich grosse Verdienste um unsere Sektion erworben, war er doch während Jahren nicht nur ein bewährter Tourenchef, er war auch als Kassier und Mutationsführer mit viel Engagement für unsere Sektion tätig.

Ein reiches und langes Bergsteigerleben ist zu Ende gegangen, und stolze Gipfel waren dessen Höhepunkte: Die Besteigung des Eiglers über die Lauperroute gegen Ende der Zwanzigerjahre, der Walkerpfeiler an den Grandes Jorasses, die Aiguilles du Diable, die Traversierung der Meije im Jahre 1936 – alles nur winzige Teile der alpinen Lebensgeschichte von Georges.

